

Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf 1974, 645 S., 1 Faltkarte, IX Farbtafeln und 135 Abb.

Dieses mit prachtvollen Fotos von Werner Neumeister üppig ausgestattete Buch wird auf Jahrzehnte hinaus das maßgebliche Werk über die Kirchengeschichte der böhmischen Länder sein. Das Millenium des Prager Bistums war der äußere Anlaß seiner Entstehung, aber es ist alles andere als ein für Jubiläumszwecke rasch zusammengeraffter Sammelband, vielmehr hat der Herausgeber in umsichtiger Planung ausgewiesene Wissenschaftler und Spezialisten heranziehen können. Wer die Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, wird es besonders zu schätzen wissen, daß es trotz großer Schwierigkeiten gelang, zahlreiche tschechische Autoren zu gewinnen. Auf diese Weise ist der Sammelband auch zugleich ein literarischer Nachklang der 1945 jäh beendeten Zweivölkergeschichte der böhmischen Länder. Wo wäre dies mehr angebracht als im kirchlichen Bereich? Manche Rücksichten waren sicherlich dabei zu nehmen, bis hin zu unbefriedigenden Beiträgen wie demjenigen von Karel Hrubý über „Kirche und Arbeiter“; aber dies sind Ausnahmen von der gelungenen Regel, Ausnahmen, die sich von selbst aus dem ideologischen Kontext des Begriffs „Arbeiter“ erklären.

Es würde den Rahmen einer Rezension sprengen, wollte man der Vielzahl der Beiträge auch nur einigermaßen gerecht werden, in denen Geschichte und Gegenwart gleichermaßen zu Wort kommen. Den ersten Abschnitt (*Ecclesia temporalis*) leitet ein souverän geschriebener Überblick des Herausgebers über „Kirche und Gesellschaft von den Anfängen bis zum Ende der Monarchie“ ein, den Hans Lemberg für die Zeit der tschechoslowakischen Republik (bis 1973) weiterführt; es folgen Beiträge über die Organisation der Erzdiözese Prag und über den Kirchenbesitz (Heidrun Dolezel, Rostislav Nový).

Das nächste Großkapitel (*Ecclesia universalis*) gliedert sich in die Unterabschnitte „Religiöse Reformen“, „Politische Bewegungen“ und „Kirche und Staat“. Hier sind besonders die Beiträge von Franz Machilek über „Reformorden und Ordensreformen in den böhmischen Ländern vom 10. bis 18. Jahrhundert“, von Amadeo Molnár über den „Hussitismus als christliche Reformbewegung“, von Winfried Eberhard über „Ständepolitik und Konfession“ und von Augustinus Huber über „Nation und Kirche 1848—1918“ hervorzuheben. Von zentraler Bedeutung, weil Gesellschaft und Politik auf neue Weise in den Mittelpunkt stellend, ist der Beitrag von Karl Bosl über „Herzog, König und Bischof im 10. Jahrhundert“.

Der kultur- und geistesgeschichtlichen Bedeutung der Kirche ist das Kapitel *Ecclesia magistra* gewidmet, das sich in die Abschnitte „Sprache und Buch“, „Wissenschaft“ und „Frömmigkeit und Kunst“ gliedert. Hier ist vor allem auf die Aufsätze von Josef Bujnoch über „Kirche und lateinische Literatur im Mittelalter“, von Walter Schamschula über „Die tschechische Sprache und das Christentum“ und von Ivan Hlaváček über „Kirchen, Klöster und Bibliotheken bis zum 17. Jahrhundert“ hinzuweisen, ferner auf die Universitätsgeschichte von František Kavka

und von Josef Hemmerle und auf Guido Kischs instruktive Skizze der jüdischen Gelehrsamkeit in Prag. Wertvolle Beiträge zu Volksfrömmigkeit und Brauchtum (Georg R. Schroubek), über Heiligtümer und Schätze (Johanna von Herzogenberg) und ein bemerkenswertes Tableau von Erich Bachmann über „Architektur und Sakrallandschaft“ runden diesen Teil thematisch ab. Einen symbolkräftigen Ausklang bringt Viktor L. Kotrba mit seiner umfangreichen, die Gesamtentwicklung Böhmens mit einbeziehenden Studie über den Prager Veitsdom.

Sorgfältige, katalogartig gestaltete Abbildungsverzeichnisse, in denen knappe sachdienliche Information geboten wird, ein Anmerkungsteil für alle Beiträge (den man sich allerdings lieber unter die jeweiligen Texte gewünscht hätte), eine wertvolle Auswahlbibliographie und ein umfangreiches Register für die Aufschlüsselung des Gesamtwerkes beschließen das Opus. Der Sachkundige wie der interessierte Laie wird in diesem Werk gleichermaßen auf seine Kosten kommen und in mancher Hinsicht bildet es eine willkommene kirchengeschichtliche Ergänzung zu dem von Karl Bosl ins Leben gerufenen vierbändigen Standardwerk der „Geschichte der böhmischen Länder“.